

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. März ausgabe  
Nr. 5/84 / 35. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Wesen der

## Auf der XV. SED-Bezirksdelegiertenkonferenz gewählt



Genosse Horst Krefner, Betriebsdirektor, Mitglied der Bezirksleitung der SED



Genossin Birgit Schröder, Jugendbrigadier, Kandidat der Bezirksleitung der SED



Genosse Rolf Brandt, Mitglied der Bezirksrevisionskommission

## Ich empfinde Stolz und die Verpflichtung, auch im Sinne des Wahlauftrufs aktiv zu sein

Am 11. und 12. Februar nahm ich erstmalig an einer Bezirksdelegiertenkonferenz teil. Unser Werk war mit 17 Delegierten vertreten.

Für uns junge Genossen, die zum ersten Mal eine solche Konferenz erlebten, war es ein schönes Gefühl, neben erfahrenen Genossen zu sitzen. Es erfüllte uns mit Stolz, das Vertrauen unserer BPO zu besitzen.

In der Rede des Generalsekretärs unserer Partei, des Genossen Erich Honacker, wurden die Situation analysiert und die vor uns stehenden Aufgaben umrissen.

Er betonte die Einheit von Sozialismus und Frieden und legte unsere außenpolitische Linie klar dar: unsere Bereitschaft, auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz mit allen Ländern zu verhandeln.

Für uns Genossen ergibt sich daraus die Pflicht, bei der allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Heimat in vorderer Reihe zu stehen — im Betrieb und darüber hinaus. Für mich bedeutet das unter anderem, nach noch besseren Ergebnissen bei der ZV-Ausbildung zu streben.

Der Bericht des Genossen Konrad Naumann gab uns einen Einblick in die Kampf-

kraft unserer Partei und in die Möglichkeiten eines jeden Genossen, am Gedeihen und Werden unserer Republik mitzuwirken. Uns wurden Hinweise für unsere weitere Arbeit gegeben, so zum Bei-



spiel in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 6. Mai. Es ist notwendig, daß alle Genossen der Betriebsparteiorganisation auch in den Wohnparteiorganisationen wirksam werden, um eine gute Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu sichern und auch weiterhin eine breite Massenwirksamkeit zu erreichen, denn — so wurde betont —: Genosse ist man überall, ob im Betrieb oder zu Hause!

Mein Parteiaktiv im Wohngebiet weiß genau, daß ich bereit bin, im Sinne des Wahlauftrufs des Nationalrates der Nationalen Front Aufgaben zu übernehmen. Auch als Mitglied der Kreisleitung der SED werde ich mich bemühen, die mir gestellten Aufgaben gut zu erfüllen.

Genosse Naumann erläuterte die Wichtigkeit der Mikrooptoelektronik in unserer Wirtschaft. Damit wurde gezeigt, welche große Verantwortung wir Fernseh elektronik auf diesem Gebiet für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt tragen.

Es gilt, so wurde im Bericht hervorgehoben, weitere Reserven zu erschließen — beispielsweise in der Material- und Energieökonomie. Für mich heißt das, in unserem Kollektiv dazu beizutragen, durch meine Arbeit die Neuervereinbarung „Rotationsbedampfung“ zur Einsparung von Edelmetallen und Energie zu einem schnellen Abschluß zu bringen.

Ich konnte von diesen zwei anstrengenden, aber auch ereignisreichen Konferenztagen viel für meine weitere Arbeit mitnehmen.

Heike Matthes, HS 1

## Meeting: Woche der Waffenbrüderschaft

Am 23. Februar eröffnete Genosse Günter Jacobsohn, Mitglied der Parteileitung und Direktor für Kader und Bildung, im Auftrag des Betriebsdirektors im WF die „Woche der Waffenbrüderschaft“. Er sagte u. a.:

Im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik konzentrieren sich die Werktätigen unseres sozialistischen Vaterlandes darauf, mit Schöpfertum und Elan die hohen Planaufgaben zu erfüllen und zielgerichtet zu überbieten. Verantwortungsbewußt und zielstrebig arbeiten wir daran, daß sich die Leistungen der Bürger immer spürbarer für ihr besseres Leben auszahlen und, was das Wichtigste ist, daß der Frieden erhalten bleibt.

Im Mittelpunkt unseres Kampfes steht heute und künftig, die Gefahr eines nuklearen Infernos abzuwenden und den Frieden dauerhaft zu sichern. Das hat der Generalsekretär des ZK der SED auf der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz eindringlich unterstrichen.

Für die Verschärfung der internationalen Situation trägt einzig und allein die Politik der aggressiven Kreise der USA und anderer imperialistischer Mächte der NATO die Verantwortung. Davon spricht sie niemand frei!

Angesichts dessen bekräftigen wir auch hier und

heute: Wir werden die Erregenschaften unseres aufblühenden Staates, der sich politisch stabil und ökonomisch dynamisch entwickelt, zu schützen wissen.

An der Seite der Bruderarmeen erfüllen die Genossen der Nationalen Volksarmee zuverlässig ihren Klassenauftrag. Und dafür danken wir ihnen.

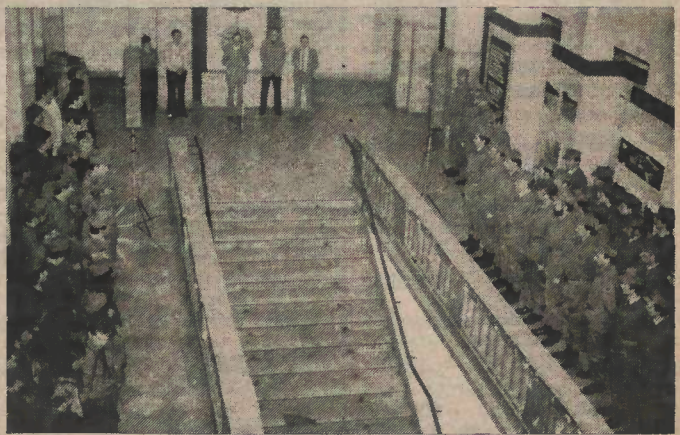
Die Woche der Waffenbrüderschaft steht im Zeichen der unverbrüchlichen Freundschaft mit der ruhmreichen Sowjetarmee. Für alles, was wir bisher erreicht haben, und alles, was wir uns künftig zum Ziel setzen, sind die Kampfgenossen der SED und der KPdSU, die Freundschaft der DDR und der UdSSR das durch nichts und von niemandem zu erschütternde Fundament.

Wir sind überzeugt, daß unsere Reservisten, unsere Kampfgruppenmitglieder, die Genossen der Zivilverteidigung, unsere Kameraden der GST, des DRK und unsere Jugendfreunde der Ordnungsgruppen der FDJ auch in Zukunft im System der Landesverteidigung ihren Auftrag gewissenhaft und zuverlässig erfüllen.

Klassenbrüder — Waffenbrüder — vereint unbesiegt!

Dem Frieden gehört die Zukunft!

(Siehe auch Seiten 2 und 8)



Während des Meetings zur Eröffnung der „Woche der Waffenbrüderschaft“.

Foto: Prillwitz

## Vertrauensleute beschlossen BKV

Am 15. Februar 1984 versammelten sich die Vertrauensleute unseres Betriebes im Saal des Kulturhauses, um den Betriebskollektivvertrag 1984, der damit zum Gesetz erhoben wurde, zu verabschieden. Der BKV trägt als wirksames Instrument wesentlich dazu bei, jene Bedingungen zu schaffen und rechtlich zu fixieren, die eine erfolgreiche schöpferische Arbeit für den erforderlichen hohen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft ermöglichen.

Das für unser Betriebskollektiv erfolgreiche Jahr 1983 bildet eine solide Ausgangsposition, um auch im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik die Beschlüsse des X. Parteitagess jederzeit zuverlässig, gewissenhaft und in hoher Qualität zu erfüllen.

Durch Gen. Grzesko wurde eingeschätzt, daß die gestellten Zielstellungen des BKV 1983 erreicht werden konnten.

So verbesserten sich beispielsweise für 200 Werkeltätige die arbeits- und sozialhygienischen Bedingungen, konnten 298 Kurplätze zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend dem Wohnungsbauprogramm, dem Kernstück unserer Sozialpolitik, verbesserten sich die Wohnbedingungen unserer Belegschaft, indem im vergangenen Jahr insgesamt 207 Wohnungen übergeben werden konnten.

Kritisch wurde die breite Ent-

wicklung der besten Erfahrungen und die Anwendung von bewährten Wettbewerbsmethoden betrachtet. 1983 arbeiteten 939 Kollegen nach persönlichen Plänen. Hier gilt es, daß seitens der staatlichen Leitung keine Mühe gescheut wird, die Planaufgabe bis auf jeden Arbeitsplatz konkret und abrechenbar aufzuschlüsseln. Im Verlauf der Diskussion des BKV 1984 und der Verteidigung der Wettbewerbspflichtungen wurde das hohe Verantwortungsbewußtsein unserer Kollegen für die vor uns stehenden Aufgaben deutlich. 114 Vorschläge und Hinweise wurden durch die Belegschaft gegeben, wovon 113 im Nachtrag zum BKV eingearbeitet wurden.

## Leistungsvergleich der Jugendbrigaden

1. Platz: Josef Nawrocki, HS 1
2. Platz: Fritz Plön, HF 2
3. Platz: Progreß I, VPV 1
4. Platz: SEK III, VPV 2
5. Platz: Instandhaltung LiNo, IMG 3
6. Platz: Wilhelm Firl, HLA 3
7. Platz: Paul Spitzer, RL 4
8. Platz: Fritz Emrich, RL 4
9. Platz: Thomas Müntzer, HLB 2
10. Platz: Pablo Neruda, IM 2

## Intensive Wettbewerbsarbeit fördert Initiativen



Hauptproduktionsgebäude/Werkteil C: 300 Werkeltätige unseres Betriebes nahmen an einem kurzen Meeting zur Eröffnung des Planjahres 1984 teil.  
Foto: Schwarz

### Auswertung des 4. Reservistenmarsches

Altersklasse 1	Punkte
1. Platz CPM 1+ 2	756
2. Platz El 83/2	736
3. Platz El 83/6	696

Altersklasse 2	Punkte
1. Platz KG II. Z.	680
2. Platz MMK-C	640
3. Platz CPE 1	579

Altersklasse 3	Punkte
1. Platz KG I. Z.	964
2. Platz KG III. Z	738
3. Platz . ZV	724

Jugendbrigaden	Punkte
1. Platz CPS 1	806
2. Platz TAM 2	798
3. Platz CTA 31	720

#### Einzelwertung:

Altersklasse 1	Punkte
1. O. Korth El 83/2	288
2. Engel CPM 1 + 2	286
3. F. Aßmann El 83/6	276

Altersklasse 2	Punkte
1. I. Großer KG II. Z	258
2. F. Hesse MMK-C	234
3. St. Demke MMK-C	224

Altersklasse 3	Punkte
1. Reschke KG I. Z.	382
2. Welke KG I. Z	314
3. Ziehl KG III. Z	300

Jugendbrigaden	Punkte
1. Platz H. Freise, TAM 2	308
2. Platz Schmidt, CPS 1	300
3. Platz Gutschick, CPS 1	288

## Aufruf des AN-TA an alle Nachauftragnehmer des GAN

Unser Kollektiv begrüßt den Aufruf zum 35. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik und erklärt, daß es mit großem Vertrauen zu unserem sozialistischen Friedensstaat steht. Die Geschichte der Herausbildung und Entwicklung unseres Staates beweist, daß in den 35 Jahren erstmals die wahren Interessen des deutschen Volkes zur Staatspolitik geworden sind.

Frieden und die ständige Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus auf der Grundlage der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind die wesentlichste Basis für unsere Errungenschaften.

In der gegenwärtigen Phase, in der die reaktionärsten Kräfte des amerikanischen und BRD-Imperialismus erneut die Rüstungsspirale ankurbeln, kommt es darauf an, durch die höchstmöglichen Leistungen in der Wirtschaft den Frieden und unsere sozialistischen Errungenschaften sicherer zu machen.

Deshalb verpflichten wir uns, auch 1984 termingetreu und mit hoher Funktionssicherheit die technologischen Ausrüstungen für das Farbbildröhrenwerk an die Produktionskollektive zu übergeben.

Wir rufen alle am Vorhaben Farbbildröhrenwerk

— TV 3 — tätigen Kollektive unter Leitung des GAN auf, ihre Ablaufpläne für das Objekt Flachmaske so zu gestalten, daß die Fertigstellung dieses Objektes zu Ehren des 35. Jahrestages vorfristig am 7. Oktober 1984 gesichert wird.

Das Kollektiv des AN-TA wird alles dazu tun, um diese hohe Zielstellung konkret zu unterstützen und damit einzuhalten.

Auftragnehmer Technologische Ausrüstungen Farbbildröhrenwerk IGR 3

## Dank und Anerkennung

Den Teilabschluß der Montage von technologischen Ausrüstungen im Farbbildröhrenwerk und dem damit vorhandenen Ausscheiden mehrerer Mitarbeiter aus dem Kollektiv des AN-TA möchte die Leitung des Kollektivs zum Anlaß nehmen, allen Kollegen, die an dieser Aufgabenstellung beteiligt waren, herzlichen Dank zu sagen.

In einer langen Phase, besonders vom September bis

Dezember 1983, wurden unter großem Einsatz aller Kollegen die Aufgaben zum Transport- und Lagerprozeß der Montage- und Funktionsprozesse gelöst. Dazu gehörte es, mehr als 430 Kollegen, die als sozialistische Hilfe aus den Betrieben des KME, dem Territorium Berlin-Köpenick, dem Werkteil Bildröhre und mehreren Kooperationspartnern des AN-TA auf der Baustelle tätig waren, fachlich und personell zu betreuen.

## Schnell reagiert!

Dem Beispiel der Kollegen des AN-TA, die Produktionsanlage „Flachmaske“ zum Jahrestag der DDR vorfristig fertigzustellen, sind

die Kollektive vom Gerüstbau Hoyerswerda, GRW Teltow und VEB TAKRAF mit konkreten Zielstellungen gefolgt.

### SCHWERPUNKTE

— Schaffung bzw. Gewährleistung einer hohen Ordnung, Sauberkeit und Si-

cherheit an jedem Arbeitsplatz.

— endgültige Fertigstellung des Laborkomplexes in der 5. und 6. Etage des TV 3

— bauseitige Fertigstellung des Imbißraumes im HPG

— Weiterführung der Arbeiten zur Gestaltung der Außenanlagen.

Für unser Kollektiv gilt es, die gewonnenen Erfahrungen zur Realisierung der Maskenfertigung und den Laboren anzuwenden und zu Ehren des 5. Jahrestages unserer Republik noch höhere Leistungen zu vollbringen.

Preuß,  
Leiter AN-TA

# Mit Bestleistungen zum Republikgeburtstag

Diskussionsbeitrag des Genossen Horst Kreßner, Betriebsdirektor, zur XV. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED

Liebe Genossinnen und Genossen!

Politische Stabilität, ökonomische Dynamik und die kontinuierliche Fortsetzung der erfolgreichen Strategie unserer Partei in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind von entscheidender Bedeutung für unseren Beitrag zur Sicherung des Friedens. Diese Worte unseres Generalsekretärs auf der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED setzen jene Maßstäbe, an denen wir uns im arbeitstäglichen Kampf um die Planerfüllung zu messen haben.

## Wirtschafts- und Sozialpolitik

Vor drei Jahren — zur 14. Bezirksdelegiertenkonferenz — standen wir kurz vor der Inbetriebnahme des Jugendobjektes Flüssigkristallsymbolanzeige und mitten in der Realisierung des Investobjektes Optoelektronik in Lichtenberg-Nordost. Seit dieser Zeit sind 50 neue mikrooptoelektronische Bauelemente durch die schöpferische und fleißige Arbeit der Kollegen aus Forschung und Entwicklung sowie der Produktion in die Fertigung übergeben und mit insgesamt 300 Millionen Mark industrieller Warenproduktion produziert worden. Diese Leistungsbilanz findet ihren Ausdruck auch in konkreten Ergebnissen zur weiteren Verbesserung der sozialpolitischen Bedingungen für die Werktätigen. So konnte durch die zügige Realisierung des Wohnungsbauprogramms, dem Kernstück der Sozialpolitik unserer Partei, in diesem Zeitraum insgesamt 729 Wohnungen an vorwiegend im Mehrschichtsystem arbeitende Kollegen übergeben werden. Dafür danken wir unserer Partei- und Staatsführung und den fleißigen Bauarbeitern.

Kollegin Herta Peikert aus dem Bereich Vorfertigung vertritt deshalb die bestimmende Meinung unserer Werktätigen.



„Ich lebe zufrieden in meinem Staat und stehe zu ihm. Es ist selbstverständlich, daß ich den Plan erfülle, überbiete und alle Reserven nutze, um dadurch meinen Beitrag zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung unserer sozialistischen Republik zu leisten.“

Wir haben es als große Hilfe empfunden, daß in Auswertung des 7. Plenums des Zentralkomitees seit dem 1. Dezember 1983 uns der heute allen vorliegende Beschlußentwurf frühzeitig Aufgaben gestellt hat, die es uns erleichterten, den Platz für den Betrieb zu bestimmen und Grundlage für die Erarbeitung des Kampfprogramms der BPO waren. Entsprechend dem Beschlußentwurf hat das Betriebskollektiv WF die „Produktionsaufnahme von Farbbildröhren 1984“ zu sichern. Seit der Grundsteinlegung im März 1981 sind knappe drei Jahre vergangen, in denen durch die Bau- und Montagearbeiter sowie 450 Kollegen aus dem eigenen Betrieb die Voraussetzungen geschaffen wurden, damit der Probetrieb im Januar beginnen konnte.

## Verantwortung eines jeden

Durch die tägliche politisch-ideologische Arbeit der staatlichen Leiter in den neu formierten Arbeitskollektiven schaffen wir die notwendigen politischen Haltungen bei den Werktätigen, um durch vorbildliche, disziplinierte und engagierte Arbeit unter den gegenwärtig komplizierten Bedingungen der Abarbeitung von noch weiter zu erbringenden Leistungen der Investrealisierung alle Aufgaben des Probetriebes, die praktische Qualifizierung am Arbeitsplatz und die volle Beherrschung aller Anlagen und Aggregate zu sichern.

Durch die gute Vorbereitung aller Kollektive entscheiden wir maßgeblich über die Einhaltung der gesetzten Leistungs- und Qualitätsziele. Unsere Parteiorganisation organisiert dafür das einheitliche, geschlossene Handeln der Kommunisten des Betriebes. Wir stellen uns der Verantwortung, die uns mit den aus dem Nationaleinkommen bereitgestellten Fondsvorschüssen übertragen ist. Bereits 1984 müssen mindestens 187 000 Stück Farbbildröhren produziert werden, für die wir ab Oktober das Gütezeichen „Q“ erreichen wollen. Daß wir uns dabei auf unsere Kollegen verlassen können, zeigen solche jungen Genossen wie Cornelia Bugge, die anlässlich der Planeröffnung am 2. 1. 1984 in Anwesenheit des Genossen Konrad Naumann erklärt hat:

„Mein persönliches Ziel ist es, die erlernten theoretischen Kenntnisse jetzt schnell in die Praxis umzusetzen. Des Weiteren sehe ich meine Aufgabe als junge Genossin darin, alle Voraussetzungen zur Bildung einer neuen Jugendbrigade in der Abteilung Systemaufbau zu schaffen.“

Wir setzen in die Schöpferkraft und Initiative der Jugend stets hohes Vertrauen und übertragen ihnen bei der Lösung auch dieser Aufgaben große Verantwortung.

Zur Gewährleistung einer hohen Grundfondskonomie erhöht sich mit der Aufnahme des Dreischichtbetriebes in der

Farbbildröhrenproduktion gegenüber 1983 die Anzahl der im Mehrschichtsystem Arbeitenden um weitere 400 Kolleginnen und Kollegen. Das erfordert das überzeugende politische Gespräch mit jedem einzelnen zur Einsicht in die ökonomischen Erfordernisse, wie auch die gründliche Vorbereitung aller praktischen Schritte in den einzelnen Abschnitten durch die Leiter. In unserer Arbeit als politische Leiter gehen wir im engen Zusammenwirken mit der Gewerkschaft davon aus, daß die Sicherung der Leistungsentwicklung nur in engstem Zusammenhang mit der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen gelöst werden kann. Die Formierung und Festigung der Kollektive des Werkteiles Farbbildröhre und die Sicherung des direkten Parteieinflusses — das ist unsere zentrale Aufgabe für die gesamte Betriebsparteiorganisation.

Den Stamm der Belegschaft bilden die bisher in der Schwarzweiß-Bildröhrenproduktion tätigen Kollegen, die vorübergehend in anderen Produktionsabschnitten des Betriebes eingesetzt waren. Die mit jedem einzelnen Werkstätigen geführten Gespräche brachten viele Erfahrungen für die Leiter, die Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre. Gemeinsam ist es uns gelungen, daß von 780 bis auf 12 alle Kolleginnen und Kollegen die Arbeit in unserer neuen Produktionsstätte aufgenommen haben. Derzeit ist in allen 18 Kollektiven der direkte Parteieinfluß gesichert. In den weiteren 34 Kollektiven, die für den vollen Dreischichtbetrieb noch formiert werden, steht dieses Ziel vor uns. Deshalb wird der Beschluß unserer Parteileitung, daß jede Parteigruppe einen Genossen zur Aufnahme der Dreischichtarbeit im Farbbildröhrenwerk delegiert, konsequent durchgesetzt.

## Gemeinsam forschen

Liebe Genossen!

In Untersetzung der Beschlüsse unserer Partei zur beschleunigten Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik in der Volkswirtschaft der DDR ist festgelegt, daß sich das Werk für Fernseh elektronik weiter zum Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionszentrum Mikrooptoelektronik profiliert.

Daraus ergibt sich für uns die Aufgabenstellung, in diesem Jahr die Produktion bei Flüssigkristallanzeigen auf das 2,5fache und bei Leuchtdioden, Anzeigen und Kopplern auf das 1,4fache gegenüber 1983 zu steigern bei gleichzeitiger Vergrößerung des Typensortiments.

Durch die überlegte und konsequente Nutzung von Wissenschaft und Technik wollen wir die hohen Steigerungsraten sowie Fortschritte bei der weiteren komplexen Intensivierung erreichen.

Zur Erhöhung des Tempos bei der ökonomischen Verwert-

barkeit wissenschaftlich-technischer Ergebnisse nutzen wir in verstärktem Maße die direkte Verknüpfung von Forschung und Produktion unter einer Leitung.

Mit Unterstützung der territorialen Parteiorgane haben wir mit der Bildung einer gemeinsamen Entwicklungsstelle, wo Kapazitäten der Entwicklung und Produktion im Bereich Halbleiter des Werkes für Fernseh elektronik mit Forschungskapazitäten der Humboldt-Universität zusammengefaßt sind, einen neuen Weg der Forschungskoooperation beschritten. Erste Ergebnisse sprechen für die Richtigkeit dieses Weges.

Die auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik bestehende Zusammenarbeit mit den Partnerinstituten der Sowjetunion ist gleichfalls weiter auszubauen.

Liebe Genossen! Mit konkreten Wettbewerbsverpflichtungen haben wir die Realisierung hoher Steigerungsraten in den entscheidenden betrieblichen Leistungskennziffern, wie

Nettoproduktion auf 133 %  
Nettogewinn auf 165 %  
industrielle Warenproduktion auf 135 %  
durch unsere Arbeitskollektive untersetzt.

Die in der Grundorganisation „Conrad Blenkle“ organisierten



Junge Entwickler der Brigade „J. C. Maxwell“, EHB 3

Foto: Schwarz

Mit mehreren Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR arbeiten wir mit gemischten Themenkollektiven in ähnlicher Weise erfolgreich zusammen, insbesondere mit dem Zentralinstitut für Optik und Spektroskopie zur Forschung und Entwicklung der Bauelemente für die Lichtleiternachrichtenübertragung.

Damit haben wir gemeinsam den Beweis angetreten, daß es möglich ist, Wissen und Ausrüstungskapazitäten auf volkswirtschaftlich nutzbringende Aufgaben zu konzentrieren, Betriebs-, Universitäts- und Institutsgrenzen zum volkswirtschaftlichen Nutzen zu überschreiten. In meiner Funktion als Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der Humboldt-Universität stimme ich mit dem Rektor der Universität überein, daß das Beispiel der gemeinsamen Entwicklungsstelle nicht ein Einzelfall bleiben darf und auch in anderen Bereichen der Volkswirtschaft anwendbar ist.

Ausgehend von der Empfehlung des Genossen Konrad Naumann, bereiten wir praktische Schritte vor, um das wissenschaftliche Potential der Hauptstadt auch für die Entwicklungsaufgaben zur Farbbildröhre und der Materials substitution noch effektiver zu nut-

1350 FDJler haben mit den in Vorbereitung des Jugendfestivals und des Geburtstages der Republik übernommenen Verpflichtungen ebenfalls einen wesentlichen Anteil an der Erreichung dieser Zielstellung.

Ähnliche Steigerungsraten in der so wichtigen Planposition „Konsumgüter“ haben wir noch nicht erreicht und sind von der Beschlußgröße im Anteil an der industriellen Warenproduktion noch weit entfernt. Ausgehend von der kritischen Auseinandersetzung in der Parteileitung sehen wir die Verpflichtung zur Realisierung von 20 000 Wohnraumuhren mit Flüssigkristallanzeige und die Entwicklung einer Autouhr mit Leuchtanzeige als einen weiteren Schritt zur künftigen Untersetzung des Beschlusses.

Ich versichere, daß die Werktätigen des Berliner Werkes für Fernseh elektronik mit 920 Kommunisten an der Spitze unter Führung des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs; Genossen Erich Honecker, im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung unserer Republik alles tun werden, die ihnen übertragenen Aufgaben jeden Tag und jeder an seinem Arbeitsplatz zu erfüllen.

## Unsere Bilanz

Durch die politische Führungstätigkeit der Partei, die Arbeit der Staatsorgane und die großen Anstrengungen der Kollegen in den Kombinat und Betrieben haben wir in Berlin den Material- und Energieverbrauch bei steigender Produktion erheblich verringert und 1983 den geplanten Materialeinsatz um zwei Prozent unterschritten.

★

Von 1981 bis 1983 konnte der Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ an der prüfpflichtigen Warenproduktion der Berliner Industrie von 26 auf 35,4 Prozent erhöht werden. Dem entsprechen zum Beispiel solche Ergebnisse wie die der Forscherkollektive des Kombines Kraftwerksanlagenbau: Mit einer neuentwickelten Verbrennungstechnologie bei der Produktion von Dampferzeugern sparen sie 25 Prozent Material ein und erreichen einen höheren energetischen Wirkungsgrad bei wesentlich geringeren Umweltbelastungen.

★

Gegenwärtig gibt es für 1984 und die folgenden Jahre konkrete Verträge von 79 Kombinat und Betrieben der Hauptstadt mit Instituten der Akademie der Wissenschaften und der Humboldt-Universität.

★

In nur 13 Jahren wurden in Berlin insgesamt 147 Schulen und 151 Schulsportstätten gebaut. Durch den Bau von Kindereinrichtungen stehen heute je 1000 Kinder der entsprechenden Altersstufe 760 Kinderkrippenplätze bzw. 946 Kindergartenplätze zur Verfügung.

★

Es entstanden seit 1971 97 neue Kaufhallen, davon 54 in Berliner Altbaugebieten, 26 neue Klubgasstätten, viele kleine Verkaufseinrichtungen wurden seither neu gebaut oder rekonstruiert.

★

Daß Leistungsentwicklung und Umweltschutz in unserer Gesellschaft nicht im Widerspruch stehen — dafür ist das Rekonstruktions- und Umweltschutzprogramm im VEB Elektrokohle Berlin beispielhaft.

★

Die meisten Kleingärten verschönern das Bild unserer Stadt wohltuend. Sie werden von vielen Bürgern zur Erholung genutzt.

(Aus dem Bericht)

## Wir berichten über die XV. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED



# Entschlossen auf dem Kurs des X. Parteitagess der SED

Aus dem Bericht der Bezirksleitung, erstattet von Genossen Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED

Die XV. Bezirksdelegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation steht in bewegter und kampfgeprägter Zeit ganz im Zeichen der weiteren erfolgreichen Durchführung des Kurses des X. Parteitagess der SED.

Ausgehend von der guten Bilanz im Karl-Marx-Jahr orientieren sich die Kommunisten an neuen Maßstäben und unternehmen in Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik noch größere Anstrengungen für die weitere Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes, die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik.

Die Kommunisten wissen sich darin einig mit den in den Gewerkschaften organisierten Werktätigen und den Mitgliedern der Freien Deutschen Jugend, mit allen in der Nationalen Front zusammengeschlossenen gesellschaftlichen Kräften — mit allen Berlinern, denen das Schicksal des Friedens und des Sozialismus am Herzen liegt.

Der Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR ist ein bewegendes Dokument. Unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei hat unser Staat alle Prüfungen in den Kämpfen unserer Zeit bestanden.

Das heutige Antlitz unseres Landes ist ein Beweis für die Schöpferkraft des Volkes unter sozialistischen Bedingungen. Die Erfolge und historischen Errungenschaften, die Kompliziertheit und der Erfahrungsschatz des geschichtlichen Weges der DDR spiegeln sich eindrucksvoll in der Geschichte ihrer Hauptstadt wider.

Das, was in unserer Republik entstanden ist, trägt nunmehr bereits die Handschrift mehrerer Generationen. Die Enkel derer, die unser sozialistisches Aufbauprogramm begannen, führen es in Ehren fort und verleihen unseren Plänen und Träumen fähigere Gestalt.

Diesen schweren, doch unzutiefst befriedigenden Weg

von den Trümmerbergen bis zu den Neubaugebieten, von den Fabrikrühen bis zu unseren volkseigenen leistungsfähigen Betrieben und Kombinat, von mut- und hoffnungslosen Menschen zu aktiv und selbstbewußt handelnden sozialistischen Staatsbürgern jeden Werktätigen bewußt werden zu lassen, das ist im 35. Jahr der Gründung unserer Republik und auch in Vorbereitung des 750jährigen Jubiläums der Stadtgründung Berlins eine besondere Aufgabe der politisch-ideologischen Massenarbeit. Denn mit der Entwicklung dieser Stadt an einem Brennpunkt europäischer Nachkriegsgeschichte und im Kampf um den Frieden in Europa verbinden sich für ihre Bürger Heimatgefühl und sozialistisches Staats- und Nationalbewußtsein.

Mit Freude blicken wir auf das im persönlichen Leben — und wenn auch unter manchen Entbehrungen, so doch auf der richtigen Seite der Barrikade — Erreichte.

Zur Durchführung der ökonomischen Strategie und zu den Aufgaben in der Industrie 1984

Vertrauen gegen Vertrauen — das ist die Meinung der Berliner, die sie in hohen Arbeitsleistungen zum Ausdruck bringen. Den Volkswirtschaftsplan 1984 wollen sie zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR allseitig erfüllen und in wichtigen Punkten überbieten. So leisten sie zugleich entscheidende Taten für den Frieden.

Mit diesem Ziel orientieren wir im sozialistischen Wettbewerb darauf, in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen bis zum 30. April 1984 den Jahresplan bei den entscheidenden Leistungseffektivitätskennziffern mindestens zu 34 Prozent zu realisieren. Bis zum 30. September 1984, dem Vorabend des 35. Jahrestages unserer Republik, wollen wir

gegenüber dem Arbeitszeitfonds von 75 Prozent des Jahres eine Mehrleistung von einem Prozent in der Netto- und Warenproduktion, bei Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung sowie zur geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität erbringen.

Die bisher vorliegenden Verpflichtungen aus mehr als 150 Betrieben der zentral- und bezirksgeleiteten Industrie Berlins beinhalten, die für 1984 geplante Netto- und Warenproduktion mit 57 Millionen Mark und den Nettogewinn mit 32 Millionen Mark zu überbieten. 98 Betriebe sehen vor, die Arbeitsproduktivität mindestens um ein Prozent zusätzlich zum Plan zu steigern. In Höhe von 50 Millionen Mark sollen mehr Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung hergestellt werden, unter anderem 4000 Damenröcke, 3000 Stück Strickwaren aller Art, 20 000 Paar elegante Damenschuhe, 10 000 Wohnraumleuchten, 4500 Kassettenrecorder sowie für 1,5 Millionen Mark Möbel und Polsterwaren.

Von hohem Wert sind die Verpflichtungen von Forschungskollektiven zur weiteren Senkung des Produktionsverbrauchs. Genannt sei hier das Entwicklungskollektiv unter Leitung des Genossen Götz Hentschel aus dem VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin.

Solche beispielgebenden Leistungen in Forschung und Entwicklung benötigen wir überall in noch größerem Umfang. Ausgehend von dieser Initiative sollte es zu einer breiten Bewegung in der Hauptstadt gemacht werden, die für 1984 vorgesehenen Einführungsaufgaben des Staatsplanes und der betrieblichen Pläne Wissenschaft und Technik ein viertel Jahr vorfristig abzuschließen.

Entscheidend für den Erfolg auf diesem Weg ist, daß unter Führung der Parteior-

ganisationen überall kämpferische, fachlich gebildete Arbeitskollektive formiert und zur Aktion geführt werden.

In Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1984 sind interessante neue Initiativen in Berlin entstanden die jetzt überall eine noch breitere Unterstützung erhalten sollten.

Ganz besonders trifft das auf die Bewegung zu, die vom Betriebskollektiv der Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke, voran die Brigade „Wilhelm Pieck“ aus der Aluminium-Schmelze, entfaltet wurde:

„Arbeitszeit ist Leistungszeit — deshalb gut leiten, erfolgreich forschen, kontinuierlich produzieren.“

Der Intensivierung im Jahre 1984 durch politisch bewußtes Handeln der Kollegen umfassenden und dauerhaften Charakter in allen Bereichen zu geben — das betrachten wir als unsere vorrangige Aufgabe bei der

weiteren Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitagess.

Gute Arbeit zur Einsparung von Material, Energie und Rohstoffen vor allem durch höhere Veredlung auf der Grundlage der eigenen Rohstoffbasis leisten auch die Kombinate KWO, Lacke und Farben sowie die Betriebe EAB, BMHW und Fotochemische Werke.

Wie wissenschaftlich-technische Ergebnisse ökonomisch ergiebig verwertet werden, zeigt sich nicht zuletzt am Erneuerungsgrad der Produktion. Die Kombinate Oberbekleidung und NARVA erneuerten ihr Erzeugnisassortiment beispielsweise 1983 zu etwa 30 Prozent.

Erfolg beruht auf der Vorgabe anspruchsvoller Aufgaben durch die Leiter, auf der vollständigen Ausklärung hoher Zielstellungen in den beteiligten Kollektiven, auf ihrer Leidenschaft, ja, auch

ihrem brennenden Ehrgeiz beim Vorstoß zu Weltneuheiten.

Dort, wo so geleitet wird, wachsen auch junge, unserer Sache treu ergebene leistungsfähige Wissenschaftler, Ingenieure, Projektanten und Konstrukteure heran, entwickeln sich Leitungskader. Das beweist sich zum Beispiel im Forschungskollektiv des Werkes für Fernsehetechnik unter Leitung des jungen Genossen Frank Gabriel.

Wie die Vorzüge der Kombinate noch besser genutzt werden müssen, beweist der neue Schritt zur Konzentration des wissenschaftlich-technischen Potentials im Kombinat EAW „Friedrich Ebert“.

Von hohem politischem Rang ist die bedarfsgerechte Produktion von mehr hochwertigen Konsumgütern sowohl in den traditionellen Zweigen der Berliner Industrie als auch in den Kombinat und Betrieben der Produktionsmittelherstellenden

Industrie und des Bauwesens.

In allen Bereichen gilt es, entschlossen danach zu handeln, mit weniger Aufwand mehr und bessere Leistungen zu vollbringen, Vorhandenes immer effektiver zu nutzen.

Seit Jahren ist Schichtarbeit ein normaler Arbeitsrhythmus für viele Kollektive, so im KWO, im BGW, bei den Elektrokühlern, den Energiewirtschaftlern, im Gesundheitswesen wie auch in den Verkehrsbetrieben. Dahinter stehen vor allem eine umsichtige politische Arbeit mit den Menschen, eine stets gute Information an die Arbeitskollektive, eine gründliche Arbeitsvorbereitung und vor allem die Sicherung guter Arbeits- und Lebensbedingungen für die Kollegen, die mehrschichtig arbeiten.

Dazu gehören die gute Arbeiterversorgung in hoher Qualität, die bevorzugte Wohnungsvergabe, entsprechende Bereitstellung von Ferienplätzen und Kuren, eine ordentliche ärztliche Betreuung sowie die Sicherung des Berufsverkehrs und die Betreuung der Kinder. Das alles entspricht den höheren Anforderungen, die sich für den einzelnen aus der Mehrschichtarbeit ergeben. Und wir betonen: Wer Bedeutendes für die Gesellschaft leistet, wird auch in Zukunft die Anerkennung der Gesellschaft spüren.

Zur Entwicklung der Wohn- und Lebensbedingungen

Im Sinne des Aufrufs zum 35. Jahrestag wollen wir die bewußte, aktive Mitarbeit der Bürger für die allseitige Stärkung und Verteidigung unseres sozialistischen Staates weiter gut entwickeln. Dem dienen das Wohnungsbauprogramm ebenso wie die stabile Versorgung der Bevölkerung mit Erzeugnissen des Grundbedarfs, mit hochwertigen Konsumgütern, mit Dienstleistungen und Reparaturen genauso wie die kostenlose medizinische und soziale Betreuung der Bürger.

Das Wohnungsbauprogramm wird deshalb mit dem Ziel weitergeführt, durch Einsatz der geplanten materiellen und finanziellen Fonds für möglichst viele Bürger die Wohnbedingungen wesentlich schneller zu verbessern.

In der Straße der Befreiung zeigt sich die Einheit von Neubau, Modernisierung und Instandsetzung bereits in größerem Umfang. Zunehmend wird den Bedürfnissen der Bürger nach einer schöneren Umwelt im Wohngebiet Rechnung getragen.

Sehr tatkräftig unterstützt von vielen Hausgemeinschaften,

wurden Grün- und Freiflächen gestaltet sowie Bäume gepflanzt. Allein in den letzten zwei Jahren sind 100 000 Bäume in Berlin gepflanzt worden. Unter Denkmalschutz stehende Bauten wurden rekonstruiert.

Neue Denkmäler und Springbrunnen verschöneren die Stadt, Giebel wurden freundlich gestaltet, und 250 Werke bildender Kunst laden zum Anschauen ein, erfreuen uns. Das alles bestärkt das Heimatgefühl der Berliner und die Verbundenheit der Bürger der DDR mit ihrer Hauptstadt. Zugleich zeichnen sich deutlicher die großen Aufgaben ab, die beim Wohnungsbau noch zu lösen sind — und vieles hart nach seiner Lösung.

Unmittelbar vor unserer Bezirksdelegiertenkonferenz erfolgte die Grundsteinlegung in Berlin-Hohenschönhausen, wo in den 90er Jahren etwa 100 000 Menschen wohnen werden, sowie die Übergabe der zweimillionsten Wohnung, die nach dem VIII. Parteitag in der DDR errichtet wurde, durch den Generalsekretär des Zentralkomitees, den Ehrenbürger Berlins, Genossen Erich Honecker, am Arkonaplatz im Berliner Stadtzentrum. Darüber freut sich das ganze werktätige Berlin!

Mit dem Neubau und der Modernisierung von über 22 000 Wohnungen ist 1984 in Berlin die bisher höchste Jahresleistung bei der Verwirklichung des Kernstücks des sozialpolitischen Programms der Partei zu erreichen.

Zur Abrundung baulicher Ensembles sind 1984 2540 neue Wohnungen in der Innenstadt zu errichten.

Vorrangig haben wir uns um die innerstädtischen Wohnbaustandorte wie in der Friedrichstraße, am Marx-Engels-Forum und am Platz der Akademie zu kümmern.

Die Bauleute aus den anderen Bezirken der DDR, die in Berlin gut arbeiten, stärken die sozialistische DDR an einem wichtigen Abschnitt unseres Kampfes. Dafür sagen wir ihnen von der Delegiertenkonferenz Berlin aus unseren herzlichen Dank!

Aber das Bautempo reicht nicht: Es gilt, in unserer Hauptstadt für die Jahre 1985 und 1986 jeweils 10 000 Neubauwohnungen zusätzlich zu errichten.

Genossen, eine große politische, ökonomische und geistig-kulturelle Arbeit wurde und wird zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen unter Führung des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, auf dem Weg des X. Parteitagess vollbracht. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, im Namen der Berliner Kommunisten,

(Fortsetzung auf Seite 6)

## Unsere Vorhaben

Obwohl wir in Berlin gegenwärtig mit einer Auslastung von 14,8 Stunden pro Kalendertag noch unter dem Durchschnitt der Republik liegen, steht die Aufgabe, 17 bis 18 Stunden zu erreichen.

★

Beispielgebendes leisten die Kollektive von „Goldpunkt“, die in diesem Jahr darum ringen, zum siebenten Mal den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu erreichen. Qualitätsarbeit auf jedem Arbeitsplatz und Null-Fehler-Produktion durchzusetzen ist eine Aufgabe von hohem Rang.

★

Zunehmende Kapazitäten werden an der Instandsetzung von Wohnhäusern arbeiten und die planmäßige Erfüllung der Hausreparaturpläne sichern. Das ist mit der Gestaltung der Erdgeschossezonen der Häuser zu verbinden.

★

Die Berliner Bauschaffenden kämpfen um eine Aufwandsenkung von mindestens 15 Prozent bei der Durchführung des Wohnungsbauprogramms bis 1985.

★

So werden Ende 1984 die S-Bahn nach Berlin-Hohenschönhausen und im Stadtbezirk Berlin-Marzahn ein neuer Straßenbahnhof in Betrieb genommen. Nach 1980 wurde bis Ende 1983 das Liniennetz der Straßenbahn in Berlin, insbesondere für Tatra-Bahnen, um 30 Prozent erweitert. Bis 1985 sollen in Berlin weitere 210 Tatra-Bahnen eingesetzt werden.

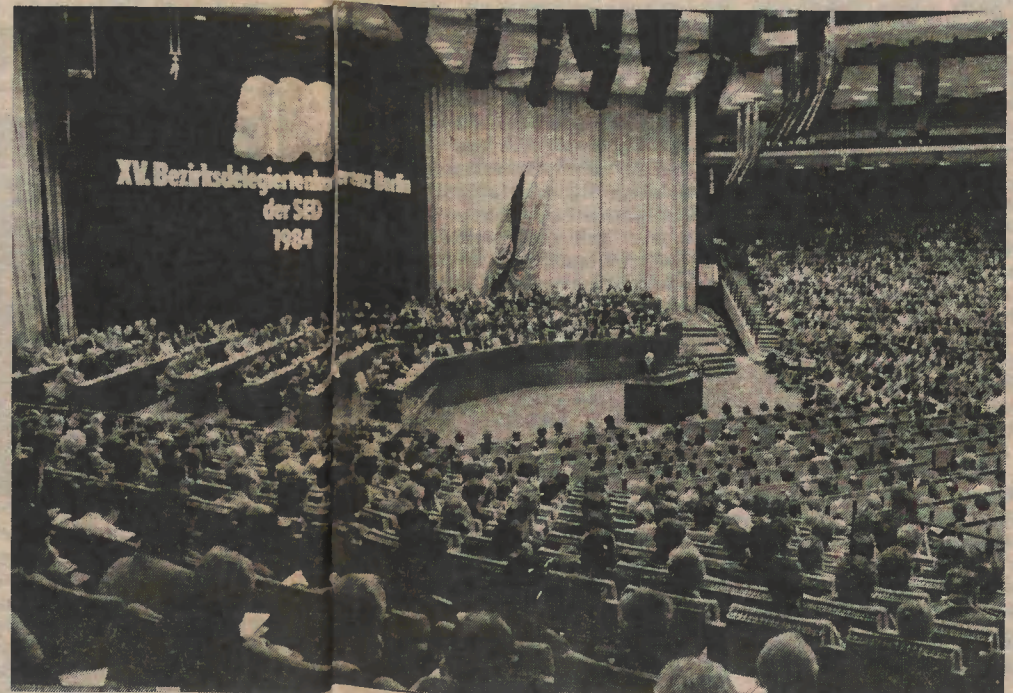
★

Für die Berliner stehen in diesem Jahr fast doppelt so viele Waren zum Verkauf bereit wie 1970.

★

Damit der wachsende Bedarf im Stadtbezirk Marzahn befriedigt und der Frischegrad der Backwaren erhöht werden kann, wird dort noch in diesem Jahr die neue Bäckerei vollversorgungswirksam.

(Aus dem Bericht)



Blick in den Großen Saal des Palastes der Republik während der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED am 11./12. Februar 1984.

(Fortsetzung von Seiten 4/5)

dir, lieber Genosse Erich Honecker, herzlich zu danken für die große Arbeit, die unter deiner Leitung von der Partei- und Staatsführung für die Entwicklung und das Aufblühen der Hauptstadt unserer sozialistischen DDR seit vielen Jahren kontinuierlich geleistet wurde.

### Zur Versorgung mit Leistungen der Stadttechnik sowie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens

In Durchführung entsprechender Beschlüsse der Parteiführung ist in den Kollektiven des Verkehrswesens die politische und fachliche Arbeit vorrangig darauf zu richten, den Personennahverkehr in Berlin qualitativ zu verbessern, was bekanntlich mit der Zuverlässigkeit aller Verkehrsmittel beginnt.

Nicht zuletzt gilt es, die Sauberkeit der Fahrzeuge und Anlagen zu erhöhen und ihr äußeres Bild zu verschönern.

In diesem Jahr ist auch der neue Bahnhof Berlin-Schönefeld fertigzustellen. Mit dem Ausbau des Berliner Hauptbahnhofes ist konzentriert zu beginnen. Vor allem im Berufsverkehr sind die Fahrzeiten zu verkürzen und günstigere Umsteigemöglichkeiten zu schaffen.

Durch den Ausbau von Straßenkreuzungen und das Beseitigen von Engstellen im Straßennetz soll der Straßenverkehr flüssiger werden. Damit sparen wir Zeit und können auch den Verbrauch von Benzin senken. Es wird deshalb die Eisenbahnbrücke in der Greifswalder Straße verbreitert und die Dammbrücke in Köpenick neu gebaut.

Auch die Straßenbeleuchtung muß überall funktionieren, und nicht nur auf den Magistralen, sondern auch in jeder kleinen Straße der Berliner Außenbezirke.

Insgesamt ist die Leitung, Planung und Durchführung der stadtwirtschaftlichen Leistungen in Berlin auf die weitere Erhöhung der Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit und Hygiene in der ganzen Stadt zu richten.

Bei allen Fortschritten, die durch die Arbeit der Werktätigen des Post- und Fernmeldewesens in Berlin erreicht wurden, sind die verständlichen Erwartungen der Bürger nach Verkürzung der Beförderungszeiten für ihre Postsendungen, der Wartezeiten an den Schaltern und nach Versorgung mit Fernsprechan schlüssen immer größer als das bereits Geleistete.

In diesem Zusammenhang ermöglicht die nützliche Initiative der Post, sogenannte Zeitgemeinschaftsanschlüsse im Ortsnetz Berlins zu errichten, noch 1984 Anträgen nach einem Fernsprechan schluß zu entsprechen.

Die Öffnungszeiten der Annahmestellen für Dienstleistungen sind so zu verän-

# Entschlossen auf dem Kurs des X. Parteitages der SED

dern, daß der Arbeitsausfall für die Bürger vermindert wird.

Auf der Grundlage langfristiger Konzeptionen sind mehr Werktätige besonders für jene Berufsgruppen auszubilden, die für die Versorgung der Bevölkerung wichtig sind.

### Für eine stabile Versorgung der Bevölkerung

Die planmäßig wachsenden Ausgaben des Staatshaushaltes, der weitere Ausbau der materiell-technischen Kapazitäten und das Wachstum des medizinischen und Betreuungspersonals zeugen von der Fürsorge des sozialistischen Staates für die soziale Sicherheit und Geborgenheit der Bürger.

Die eindrucksvollen Ergebnisse im Gesundheitsschutz der Werktätigen, in der Betreuung von Mutter und Kind sowie der Jugendlichen sind gemeinsam mit den Gewerkschaften in den Betrieben und Einrichtungen weiter auszubauen.

Die Betreuung der älteren und gesundheitlich geschädigten Bürger ist so zu qualifizieren, daß jeder, der Hilfe und Unterstützung benötigt, die Fürsorge der sozialistischen Gesellschaft erfährt.

Soziale Sicherheit, der zunehmende Einkauf von Waren und mehr Dienstleistungen sind ein Ausdruck der hohen Lebensqualität in unserem Lande.

Um die Versorgung mit Backwaren, Getränken, Fleisch, Wurst, Milch, Eiern und anderen Grundnahrungsmitteln täglich in guter Qualität zu sichern, wird in der Industrie, der Landwirtschaft, im Handel und Transport viel geleistet.

In vielfältiger Weise bereichert die Tätigkeit der über 80 000 Kleingärtner das Angebot an frischer Ware.

Im Jahre 1984 ist vorgesehen, 760 neue Kleingartenparzellen durch die Gewerkschaftsleitungen vorrangig an Schichtarbeiter und kinderreiche Familien zu vergeben.

Für die zuverlässige Versorgung mit Waren des Grundbedarfs haben sich die 140 Kaufhallen in Berlin bewährt.

Heute nehmen 66 Prozent aller Werktätigen der Berliner Betriebe täglich eine warme Mahlzeit ein.

Verantwortlich für die Arbeiterversorgung sind die Direktoren der Kombinate und Betriebe. Deshalb gehört es auch in ihre Verantwortung, daß jedem Schichtarbeiter eine warme Mahlzeit in guter Qualität gesichert ist, und das gilt natürlich besonders für die Nachtschicht. Zugleich sollten die Einkaufsmöglichkeiten in betriebseigenen Verkaufsstellen weiter verbessert werden.

stellen weiter verbessert werden.

Es ist gut, daß ein Viertel der Kinder gegenwärtig ihr Essen bereits dort einnehmen kann, wo es gekocht wird, also in Klubgaststätten, Betriebsgaststätten, Privatgaststätten, Mehrzweckeinrichtungen oder in den Schulen. Und das, was unsere Bezirksdelegiertenkonferenz dazu hauptsächlich fordert, ist möglichst allen Schülern — auch und vor allem in den oberen Klassen — ein schmackhaftes warmes Essen zu sichern.

### Die Erhöhung der führenden Rolle der Partei bei der weiteren Gestaltung des sozialistischen Berlins

Als bewährte Hauptform der marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Mitglieder und Kandidaten

vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee dankbar und brüderlich die Hand und versprechen, uns der revolutionären Traditionen, die sich in unserem heutigen Kampf lebendig verkörpern, würdig zu erweisen und das Vermächtnis, das uns die zahllose Schar der Ermordeten im Thälmannschen Geiste übergeben hat, mit all unseren Kräften, kommunistischer Leidenschaft und Hingabe, mit Parteidisziplin zu erfüllen. Ein auf hohem Niveau stehendes, den Leninschen Normen entsprechendes Parteileben ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, daß die Berliner Parteiorganisation jederzeit die ihr vom Zentralkomitee übertragenen Aufgaben erfüllen kann.

Immer geht es um die einheitliche Umsetzung der Beschlüsse des Zentralkomitees bis in jede Parteigruppe, bis in jedes Arbeitskollektiv. Denn: Innerparteiliches Leben ist gerade das Gegenteil



Blick auf das Modell des Ernst-Thälmann-Parks.

Foto: ADN-ZB Mittelstadt

unserer Partei ist das Parteilehrjahr weiter zu qualifizieren.

Größere Aufmerksamkeit ist der Befähigung der über 16 000 Agitatoren zu widmen, damit sie in ihren Arbeitskollektiven noch überzeugender wirken können.

Von unseren Genossen und allen Mitarbeitern in den Berliner Volksvertretungen und Räten, in den Staats- und wirtschaftsleitenden Organen erwarten wir, daß sie unter der Führung der Parteiorganisation allen gesellschaftlichen Kräften, Bestarbeitern, Neuerern und Rationalisatoren mit staatlicher Autorität größere Wirksamkeit verschaffen.

Viel leisten die Veteranen unserer Partei, die antifaschistischen Widerstandskämpfer, die Aktivisten der ersten Stunde zur klassenmäßigen Erziehung der Jugend.

Wir, die Nachgeborenen, drücken allen antifaschistischen Widerstandskämpfern und Helden der ersten Stunde nach der Befreiung

eines nach innen gekehrten Parteilebens.

Es gilt der Grundsatz: Die Parteigruppe ist der politische Motor im Arbeitskollektiv. Er muß sich täglich bewegen.

Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß das Beispiel eines Genossen, seine Arbeit, seine Überzeugtheit und Überzeugungskraft in der Regel für alle Menschen, die ihn umgeben — ob im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet oder in der Familie —, den ersten und allernächsten Zugang zu unserer Weltanschauung darstellt.

Kraft und Zuversicht gibt uns die Gewißheit von der Unverbrüchlichkeit unseres brüderlichen Kampfbündnisses mit der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Lande Lenins, von der festen Verankerung in der sozialistischen Gemeinschaft, im Warschauer Vertrag und im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Dieses Kampfbündnis werden wir mit all unserer Kraft festigen und die Einheit der sozialistischen Staaten unablässig stärken.

Genossen!

Unter der Führung des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, unseres Freundes und Genossen Erich Honecker — vorwärts mit neuen Arbeitstagen zum 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik!

Auf die Probleme des geistig-kulturellen Lebens eingehend, hob Konrad Naumann hervor: „Kultur beginnt mit der Kultur in der Arbeit, in den menschlichen Beziehungen, umfaßt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.“

Das 35. Jahr der DDR sollte Anlaß sein, die historischen Erfolge des realen Sozialismus noch wirkungsvoller in künstlerischen Werken zur Geltung zu bringen, die begründete Zukunftsvision, die Lebensfreude und die Bewältigung von komplizierten Problemen der Errichtung der sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Macht künstlerisch gültig zu gestalten.

Das ist auch die beste Antwort auf Werke, die da und dort vereinzelt auftreten und ein verzerrtes Bild des Menschen und der historischen Rolle der Arbeiterklasse oder der sozialistischen Gesellschaft zeigen, weil die Autoren eine undialektische Weltansicht haben oder uneinsichtig und unbescheiden ihren Subjektivismus in den Rang von Wissenschaftlichkeit oder zeitloser ästhetischer Norm erheben.

Es ist und bleibt eine wesentliche Aufgabe für die

## Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit – Thema:

# Feriedienst der Gewerkschaften – bedeutende Errungenschaften der Arbeiterklasse

Zusammengestellt von Dieter Glocke, BGL

Die Erholung ist ein Prozeß, in dem der Mensch nach physischer und psychischer Beanspruchung seine körperlichen und geistigen Kräfte wiederherstellt und sie erweitert. Sie umfaßt die Feierabenderholung, die Erholung an den Wochenenden und arbeitsfreien Tagen, die langfristige Erholung und die in Pausen während des Arbeitstages. Die Erholungsbedürfnisse werden zunehmend im sozialistischen Erholungswesen befriedigt. Es stellt eine der großen Errungenschaften der Arbeiterklasse in der DDR dar.

Erholungsträger in der DDR sind in erster Linie der FDGB mit seinem Feriedienst, die Betriebe mit ihren Betriebsferienheimen, das Reisebüro der DDR, der Zentralrat der FDJ mit dem Jugendtourist und Jugendherbergen, die Räte der Städte und Gemeinden für das Campingwesen.

Der Feriedienst der Gewerkschaften nimmt in seiner Bedeutung, wie auch das betriebliche Erholungswesen, für die Erholung der Werktätigen und Arbeitsveteranen ständig zu.

## Bedürfnisse

Eine wichtige Aufgabe ist der Ausbau der Familien-erholung.

Die Leitung und Planung des Feriedienstes der Gewerkschaften erfolgt durch den Bundesvorstand des FDGB, gestützt auf die Vorstände und Leitungen. Das Erholungswesen wird vervollständigt durch Wochenend- und Naherholung sowie den nationalen und internationalen Urlauberaustausch der Betriebe.

Für den Einfluß der Sozialpolitik auf die Erholung ist es notwendig, von den Bedürfnissen und ihrem Wachstum auszugehen.

Dem ständigen Wachsen der Erholungsbedürfnisse liegen objektive Prozesse zugrunde:

1. Mit der ständig wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer umfassenden Teilnahme an der Leitung und Planung aller gesellschaftlichen Prozesse steigen die Anforderungen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, die von ihnen geschaffenen Errungenschaften zu vergrößern und in stärkerem Maße zu nutzen. Es entstehen höhere Ansprüche an Umfang und Qualität der Erholungsmöglichkeiten.

2. Mit dem wissenschaftlich-technischem Fortschritt verändert sich die Stellung der Menschen im Reproduktionsprozeß. Es vergrößern sich die Anforderungen an die Werktätigen im Arbeitsprozeß, besonders auf geistigem Gebiet, an die Verfügbarkeit und das Bildungsniveau.

Besonders im Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution ist ein richtiges Verhältnis zwischen der fortschreitenden Intensivierung des Arbeitsprozesses, dem wachsenden Anteil der Erholungszeit und dem Zeitfonds für Bildung und Qualifizierung sowie für schöpferische Betätigung kultureller und wissenschaftlich-produktiver Art erforderlich.

## Qualität

Das sozialistische Erholungswesen gestaltet die verschiedenen Seiten des Erholungsprozesses als gesellschaftlichen Faktor. In der DDR ist es ein Teil der gesellschaftlichen Maßnahmen zur Sicherung der erweiterten Reproduktion des Menschen und seiner Arbeitskraft.

Die wachsenden Erholungsbedürfnisse drücken sich nicht nur in Anforderungen an die zahlenmäßige Erhöhung der Erholungsmöglichkeiten aus, sondern auch in bestimmten Erwartungen für eine sinnvolle Urlaubsgestaltung. Mit dem quantitativen Wachstum des Erholungswesens muß die Erhöhung des qualitativen Niveaus der Erholungsaufenthalte Schritt halten. Von der Qualität des Erholungsurlaubs hängt in hohem Maße die Wirksamkeit der Erholung ab.

## Aufgaben:

● Die Vervollkommnung der Möglichkeiten zur gesellschaftlich organisierten Erholung im Urlaub unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Erzielung eines hohen Erholungs- und Reproduktionseffektes.

● Die rationelle Nutzung der vorhandenen Einrichtungen der verschiedenen Erholungsträger durch Kooperations- und Austausch.

● Die ständige Verbesserung des Inhalts der Erholung im Sinne einer aktiv-schöpferischen und persönlichkeitsbildenden Erholung sowie Aufklärung und

Erziehung der Werktätigen zu aktiver Erholung.

● Die Ermittlung und Formulierung der Erholungsbedürfnisse auf der Grundlage der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Die Erholungsbedürfnisse der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen immer besser zu befriedigen ist Grundanliegen des Feriedienstes der Gewerkschaften. Die Erholungsaufenthalte des FDGB sollen insbesondere jenen FDGB-Mitgliedern zugute kommen, die hohe Leistungen für die Gesellschaft vollbringen.

Bei der Vergabe der Terminplätze geht es in erster Linie also um das Anerkennen der Leistungen der Werktätigen, die durch schöpferisches Wetteifern um höchste Arbeitsergebnisse in der Produktion, Wissenschaft und Technik dazu beitragen, daß die uns von Partei und Regierung gestellten Aufgaben erfüllt und überboten werden.

Das Angebot des Feriedienstes der Gewerkschaften trägt den volkswirtschaftlichen und damit auch den betrieblichen Erfordernissen Rechnung. Die Angebotsbreite reicht von Januar bis Dezember und ermöglicht damit eine durchgängige Urlaubsplanung, verteilt über das ganze Jahr.

## Prinzipien

Im Angebot selbst ist natürlich berücksichtigt die Zunahme an Urlaubstagen der Werktätigen, indem Sieben-, Zehn- und Dreizehntagereisen bereitgestellt werden.

Entsprechend den Festlegungen des Bundesvorstandes des FDGB werden in den Ferienheimen folgende Urlauberturnusse durchgeführt:

Sommerschulferien  
Herbstferien (Oktober)  
Winterferien (Jahreswechsel)

Winterferien (Februar)  
Frühjahrsferien (Mai)  
Ziel ist die Familienerholung, vor allem sollen Familien mit schulpflichtigen Kindern breite Erholungsmöglichkeiten geboten werden.

Die Prinzipien der Vergabe wurden durch das Präsidium des Bundesvorstandes beschlossen und erfolgen auf der Grundlage der Mitgliederstärke des Betriebes durch den Kreisvorstand des FDGB. FDGB-Plätze und

Plätze in den Betriebsheimen zusammen ergeben die Platzanzahl, die wir dann entsprechend der Mitgliederzahl der AGO verteilen können.

Das Verhältnis der Plätze FDGB und Betriebsheime ist bei uns im Betrieb: ein Platz gleich 1,9 Mitglieder – und das bei wachsender Mitgliederstärke. Bei der Vergabe der Reisen an die Mitglieder sind besonders zu berücksichtigen:

- die erbrachten Arbeitsleistungen
- die Schichtarbeit und Arbeiterschwernisse
- die gesundheitlichen und sozialen Belange
- die gesellschaftlichen Aktivitäten
- die letzte erhaltene Reise, auch die des Ehepartners
- daß der Arbeiteranteil der sozialen Zusammensetzung der Mitgliederstärke der Grundorganisation entspricht
- die volle Auslastung und Nutzung der Plätze.

## Bezahlung

Die Bezahlung der Erholungsaufenthalte des Feriedienstes der Gewerkschaften erfolgt nach der gültigen Preistabelle und beträgt nur 28 Prozent der tatsächlichen Kosten eines Platzes. Die weitere Finanzierung erfolgt aus den Mitteln des FDGB und des Staatshaushaltes. Differenziert ist die Preistabelle nach Kategorien, nach denen die Ferienplätze eingestuft sind. Kinder bezahlen bis zur 10. Klasse für einen Platz 30 Mark, wenn sie mit ihren gewerkschaftlich organisierten Eltern reisen.

Treten Gewerkschaftsmitglieder in begründeten Fällen (Todesfall oder kurzfristige Erkrankung) von dem bezahlten Ferienscheck zurück, kann das bereits eingezahlte Geld auf Antrag zurückerstattet werden. In anderen Fällen, Nichtnutzung einer Reise oder eines Platzes, wird ein entsprechender Garantiebetrug erhoben, abzüglich der be-

reits eingezahlten Summe. Einen FDGB-Platz nehmen und nicht nutzen, das kann eine teure Sache werden.

Die Erfahrungen zeigen, daß nach der Vergabe der Ferienreisen an die Mitglieder oftmals eine bestimmte Abwartehaltung eingetreten war und die Reisen erst kurz vor den Reisetagen bezahlt bzw. die Reisescheckanforderung sogar verlustig gegangen oder aber ein bestimmtes Austauschen der Reisen sich vollzog. Deshalb wurde festgelegt, daß alle FDGB-Reisen bis zum 13. 3. 1984 und Betriebsreisen bis 31. 5. 1984 zu bezahlen sind und nichtbezahlte Reisen danach neu vermittelt werden.

Der Zweck ist folgender: Im November werden die Reisen an die AGO ausgegeben. Der Urlaubsplan ist im Januar festgelegt. Bezahlt man die zugesprochene Reise sofort, kann man diese zu seiner eigenen machen und bei Nichterfüllung Anspruch erheben, da mit der Bezahlung ein Vertrag zustande gekommen ist.

## Auslastungsgrad

Dem FDGB wie auch dem Betrieb fließen die Mittel wieder schneller zu, mit denen sie weitere Investitionen vornehmen, sprich weitere Quantität und Qualität in den Heimen schaffen können. Ein weiterer Faktor dabei ist: Durch rechtzeitige Bezahlung wird ein höherer Auslastungsgrad der Objekte erreicht, es werden weniger Reisen kurzfristig zurückgegeben und die Verfallquote sinkt. Das heißt, mehr Werktätige kommen in den Genuss, einen Urlaub in einem Ferienheim zu verbringen.

Mit rechtzeitiger Bezahlung sichert man sich nicht nur seinen Ferienplatz, sondern sorgt gleichzeitig vor, im Sinne der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, daß die Ansprüche, die man an die Gesellschaft stellt, auch erfüllt werden können.

## Bilanz: Stetige Verbesserung der Naherholungsbedingungen

In Erfüllung der durch die Hauptaufgabe gestellten Ziele kommt der aktiven Gestaltung von Freizeit und Erholung eine große Bedeutung zu. Jährlich werden aus dem Staatshaushalt 4 bis 5 Mill. Mark für die Köpenicker Einrichtung zur Verfügung gestellt.

	1979	1983
Besucher in Strandbädern	396 256	554 130
Übernachtungen auf Campingplätzen und in Touristenobjekten	1 139 000	1 305 000
darunter Besucher aus	34 Länd.	39 Länd.
Titel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ –		
Sparten	2	8
Forst- und Naturschutz Helfer	120	210
Veranstaltungen in Objekten des Ausflugs- und Erholungsgebietes	200	412

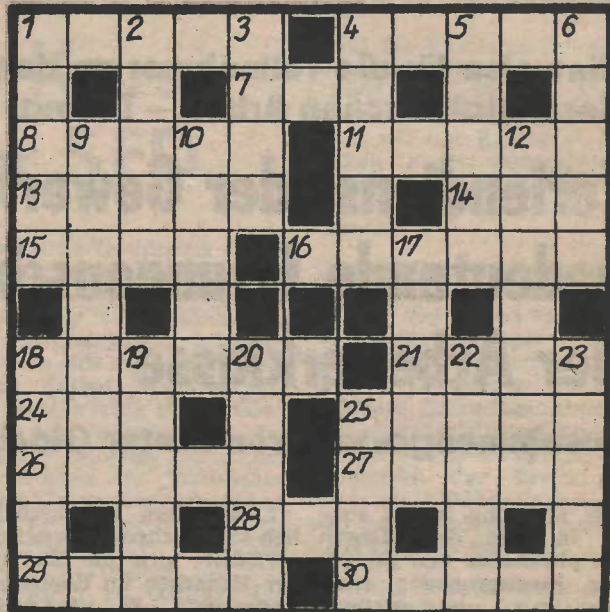
Seit 1979 wurden neu gestaltet:

4 Freiluftkegelbahnen, Fahrradausleihen auf Campingplätzen, Buchausleihen in Bootshäusern, Landschaftsschutzgebiet Erpetal, Strandbad Müggelsee, Regattahäuser Müggelsee, Lehrkabinett am Wanderlehrpfad, Teufelssee, Bungalowdorf Müggelsee.

# 1. Reservistenmarsch 1984



Einen würdigen Beitrag im militärischen Dreikampf. Wenn man einst über lange Wartezeiten meckerte, dann wieder (folglich und verständlich) die Teilnehmerzahl nicht zufriedenstellte, so stehen diese Fragen nicht mehr. Selbst am Tunnelschießstand waren die Wartezeiten so, daß es nicht lohnte, auf die Uhr zu schauen. Sicher wird es sich rumsprechen, so daß im Sommer bei hoffentlich ebensolcher Organisation auch der 5. Reservistenmarsch ein Erfolg wird. Was allerdings auch ein wichtiger Punkt ist, ist die Absicherung der Teilnahme aller Reservisten, die in keinem anderen Bereich der Landesverteidigung aktiv sind.



## Kreuz und quer

**Waagrecht:** 1. Turngerät, 4. wegischer Dichter des vorigen Jh., 19. Art, Wesen, 20. tiefe Zuneigung, 22. griechischer Buchstabe, 23. Rundtanz, 25. Talmi.

### Auflösung aus Nr. 4/84

**Waagrecht:** 1. Anabar, 5. Laut, 8. Seger, 9. Marian, 11. Naab, 13. Esmeralda, 15. Rade, 17. Pelz, 19. Hebe, 22. Tarn, 24. Der Korsar, 29. Aloe, 30. Attest, 31. Simse, 32. Kiel, 33. Tratte.

**Senkrecht:** 1. Anspruch aus der Sozialversicherung, 2. brasilianische / Hafenstadt, 3. Ruhm, 4. Papstkrone, 5. Insel in Polynesien, 6. Junge, 9. Oper von Händel, 10. tropische Echse, 12. Oper von Tschaikowski, 17. Gestalt aus „Zar und Zimmermann“, 18. nor-

**Senkrecht:** 1. Ammer, 2. Anrede, 3. Asam, 4. René, 5. Lena, 6. Aral, 7. Tuba, 10. Isel, 12. Adler, 14. Reh, 16. Apfel, 18. Zoo, 20. Ekat, 21. Barrett, 23. Natté, 24. Dank, 25. Rose, 26. Keil, 27. Rast, 28. Ster.



## Jetzt ins Kino Filmtheater „UT“ Spielplan März 1984

**2. bis 4. März**  
15.00 Uhr: Der Reiter ohne Kopf, UdSSR  
17.00 Uhr: Ohne Spur, Ungarische VR  
19.30 Uhr: Ohne Spur, Ungarische VR

**3. März**  
22.00 Uhr: Von Corleone nach Brooklyn, Italien

**5. bis 8. März**  
15.00 Uhr: Held Janos, Ungarische VR  
17.00 Uhr: Fahndung läuft, UdSSR  
19.30 Uhr: Fahndung läuft, UdSSR

**9. bis 11. März**  
15.00 Uhr: Operation Silberfuchs, UdSSR  
17.00 Uhr: Frühlingssinfonie, Westberlin  
19.30 Uhr: Frühlingssinfonie, Westberlin

**11. März**  
11.00 Uhr: Der weiße Hengst, UdSSR

**12. bis 15. März**  
15.00 Uhr: Legende der Wildnis, USA  
17.00 Uhr: Das Kuckucksei, UdSSR  
19.30 Uhr: Das Kuckucksei, UdSSR

WF-Volkskunstkollektive vorgestellt:

## Frauenchorgruppe



Mit der Vorstellung der Frauenchorgruppe WF geben wir einen weiteren Einblick in das volkskünstlerische Schaffen der Volkskunstkollektive des WF-Kulturhauses. In den nächsten Ausgaben stellen wir weitere Kollektive vor.

Die Frauenchorgruppe WF ist 1973 aus den Betriebsfestspielen Ö/H hervorgegangen. Inzwischen singen in ihr 21 Frauen unseres Betriebes. Die Chorgruppe nahm an den verschiedensten Veranstaltungen im VEB WF, an zentralen Veranstaltungen im Stadtbezirk zu den Tagen des kulturellen Volksschaffens, zum Köpenicker Sommer und zu den Tagen der Volkskunst im Palast der Republik teil.

Seit mehreren Jahren gestaltet sie mit Kindern der Oberschule „Karl Liebknecht“ in Großthiemig und der Patenschule des „Karl

Liebknecht“-Bataillons der Kampfgruppe jährlich die Jugendweiheveranstaltung. 1980 wurde erfolgreich die bisher erreichte Einstufung „Mittelstufe gut“ verteidigt. Trotz einer Reihe ungünstiger Umstände, mehrfacher Chorleiterwechsel wurde allmählich durch die Tätigkeit des Kollegen Weber als Chorleiter eine bestimmte Stabilität erreicht.

Die Kolleginnen sind mit viel Engagement bei der Sache und bereiten zur Zeit die Jugendweihe 1984 und Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Höhepunkten 1984 vor.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Koll. Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).